



SCHON GEWUSST?

Wusstest Du, dass das das Gehirn unnötige Informationen automatisch ignoriert? Genau wie das zweite „das“ im ersten Satz!

TIPP DER WOCHE

Adventszauber am Flughafen

Einen ganz besonderen Weihnachtsmarkt gibt es am morgigen Sonntag am Flughafen Paderborn-Lippstadt. Auf die kleinen und großen Besucher warten viele adventliche Aktionen und Überraschungen.

Adventsaktion

Sonntag, 17. Dezember, 13 bis 18 Uhr

Flughafenstraße 33, Büren



Zu keiner Zeit im Jahr schaue ich so viel fern wie jetzt in der Adventszeit. Auf dem Sofa mit einer heißen Tasse Kakao und einer Tüte Lebkuchenherzen mache ich es mir so richtig gemütlich. Natürlich gucke ich nicht irgendwas, sondern am liebsten schöne Weihnachtsfilme. Einen nach dem anderen. Mit Weihnachtselfen, sprechenden Rentieren, Nikoläusen und Weihnachtsmännern, die zur Bescherung durch den Schornstein kommen. Mit bunt geschmückten Tannenbäumen, fröhlichen Menschen, romantischen Schlittenfahrten und lustigen Schneeballschlachten. Das ist übrigens in diesem Jahr mein einziger Wunsch zu Weihnachten: ganz viel Schnee.

WITZ DER WOCHE

Lehrerin: „Wer kann einen Satz mit Weihnachtsfest bilden?“ Fritschen: „Der Elch hält sein Geweih nachts fest!“

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de



Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!

Habt Ihr etwas Interessantes zu berichten? Habt Ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns: kitz@derpatriot.de



Zeitungsverlag
DER PATRIOT GmbH
Hansastraße 2
59557 Lippstadt
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257
E-Mail: kitz@derpatriot.de

Perfekt für Handel und Ackerbau

SERIE Winni gibt heute eine kleine Geschichtsstunde zur Hellwegbörde



Hallo, ich bin Winni, die kleine Wiesenweihe. Ich lebe in der wunderschönen Hellwegbörde und möchte euch einladen, mich durch mein Jahr zu begleiten und viele spannende Abenteuer mit mir zu erleben.

Kreis Soest – Hallo, ich bin Winni, die kleine Wiesenweihe, und heute möchte ich dir mehr von meiner Heimat erzählen. Bestimmt hast du schon etwas von der Hellwegbörde gehört. Aber was genau ist das eigentlich für ein Ort?

Der Name setzt sich aus zwei Wörtern zusammen, nämlich „Hellweg“ und „Börde“. Der Hellweg ist eine alte Handelsroute. Bereits vor den Römern nutzten die Menschen den ungefähr 200 Kilometer langen Weg. Dieser

reicht vom Ruhrgebiet bis hinter Paderborn. Das ist ein ganz schön weiter Weg, den die Menschen damals zu Fuß oder mit dem Pferd bereist haben. Für mich wäre es ein Klacks, die Strecke abzufliegen. In einem Tag kann ich bis zu 70 Kilometer weit fliegen. Weißt du, wie viele Tage ich benötige, um den gesamten Hellweg zu überqueren?

Schon früh siedelten sich Menschen entlang des Hellwegs an. Ein Grund dafür waren die fruchtbaren Böden. In

der letzten Eiszeit wurden ganz feine Bodenpartikel mit dem Wind verweht und setzten sich hier vor dem Haarstrang, den Hügellamm im Süden der Hellwegbörde, ab. Daraus entwickelte sich der sogenannte Lössboden.

Löss kann viel Wasser und Mineralstoffe speichern, welche Pflanzen zum Wachsen benötigen. Zudem ist er für die Wurzeln der Pflanzen leicht durchdringbar. Somit ist der Lössboden für den Anbau von Pflanzen bestens geeignet.

Seit Jahrtausenden werden diese Böden landwirtschaftlich genutzt. Es wird Getreide wie Weizen und Gerste, aber auch Kartoffeln, Gemüse und Rüben angebaut. Orte mit Löss werden als Börden bezeichnet wie die Soester Börde.

Die Börde am Hellweg, kurz die Hellwegbörde genannt, erstreckt sich von Unna bis nach Paderborn quer durch den Kreis Soest. Einige Vogelarten mögen diese Landschaft mit Äckern und Wiesen. Dazu gehören Feldlerchen, Rebhühner und ich, die Wiesenweihe. Man nennt uns deswegen auch Feldvö-



Eine Wiesenweihe kreist über der Hellwegbörde.



Weizenernte im Sommer: Seit Jahrtausenden werden die Lössböden der Hellwegbörde landwirtschaftlich genutzt.

ARCHIVFOTO: BJÖRN WINKELMANN

gel. Viele von uns kommen ursprünglich aus anderen Lebensräumen wie zum Beispiel der Steppe, eine baumarme Graslandschaft. Die durch den Menschen gemachte Feldflur ähnelt mit ihren Äckern, Hecken, Brachen und Wiesen unseren ursprünglichen Lebensräumen, sodass wir Feldvögel uns mit der Zeit an die Bedingungen angepasst haben.

Es ist wichtig für uns, dass verschiedene Feldfrüchte und Brachen nebeneinander vorkommen. Hier leben wir, suchen nach Nahrung, bauen unsere Nester und ziehen den Nachwuchs groß. Daher ist die Hellwegbörde mit ihren vielen Feldern, Brachen

und Wiesen ein gut geeigneter Ort für mich und meine Freunde.

Warum wir Feldvögel die Landwirtschaft brauchen, aber warum sie für uns auch gefährlich werden kann, wirst du im Laufe des nächsten Jahres erfahren.

Ach, übrigens: Hast du herausgefunden, wie lange ich für den Flug entlang des Hellwegs brauche? Hier kommt die Lösung: Ich benötige ungefähr drei Tage, um den 200 Kilometer langen Hellweg abzufliegen.

Konstanze Münstermann ist bei der Kreisverwaltung zuständig für den Vogelschutz und schreibt für Kitz regelmäßig Winnis Tagebuch.

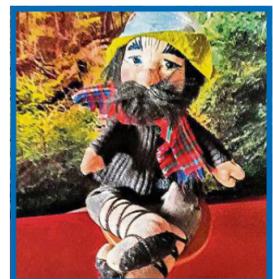
AUS DEM ZAUBERWALD

Es ist soweit: Der Zauberwald verwandelt sich!

Lippstadt – Einmal im Jahr passiert etwas Magisches im Zauberwald. Die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux erzählt euch nun davon.

Kasper und Prinzessin Bella laufen aufgeregt durch den Wald. In ihren Händen halten sie Krachmacher, das heißt, Trommeln, Hupen und Glöckchen. Damit machen sie so viel Lärm bis alle um sie versammelt sind. Die kleine Waldhexe wäre vor Schreck fast von ihrem Besen gefallen. „Ist es wirklich schon wieder soweit?“, fragt sie. „Wer oder was steht vor der Tür?“, will Tilly-Willy wissen. „Und vor wessen Tür?“, ruft Wilma dazwischen. Kasper und Bella können sich ein Lachen kaum verkneifen. Sie antworten: „Weihnachten steht vor der Tür. Lasst uns mit den Vorbereitungen beginnen.“

Zum Weihnachtsfest verwandelt sich der Zauberwald in einen Weihnachts-Wunderwald. Alle helfen mit. Gerade kommt der Räuber mit einer Schubkarre um die Ecke. Auf ihr befinden sich viele Kartons. Jeder von ihnen nimmt sich einen und staunt über den Inhalt.



Der Räuber

Kasper meint: „Wir waren im vergangenen Jahr besonders fleißig und haben aus Blättern, Zweigen, Kastanien, Eicheln und anderen Waldfrüchten Baum-Anhänger gebastelt. Nun werden wir damit gemeinsam unser Zuhause schmücken.“ „Seht mal, ich habe Eichel-Hütchen und Kastanien mit Glitzerfarbe besprüht“, berichtet Frau Glöckchen stolz. Bella klopf ihr auf die Schulter und sagt: „Dann wird der Zauberwald tatsächlich zum Glitzerwald.“ Herr Fliegenpilz fragt aufgeregt: „Wissen denn die Würmchen schon Bescheid?“ „Das hätte ich fast vergessen“, antwortet Kasper. Prinzessin Bella schnappt sich ein Glöckchen und sagt: „Die Glühwürmchen informiere ich. Dann wird der Wald nächste Woche nicht nur glitzern, sondern auch wunderschön leuchten.“

Malt doch ein Bild und schickt es an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt

Luxis Puppentheater

Passend zu Weihnachten unternimmt Puppenspielerin Birgit Lux mit ihrem Publikum am Sonntag, 17. Dezember, einen Ausflug ins Land der Wünsche. Los geht's um 11 Uhr zum Haus des Gastes in Bad Waldliesborn. Der Eintritt ist frei.

SPORT

Voller Erfolg für Discgolfer

Lippstadt – Für neun Discgolfer aus Lippstadt stand der letzte Termin der Westfalen-Tour im winterlichen Warsteiner Bikepark in Kallenhardt im Terminkalender. Insgesamt war es mit fünf Podestplätzen ein sehr erfolgreicher Tag für alle Lippstädter Teilnehmer.

Allen voran zeigte wieder einmal Luca Kienel sein ganzes Können. In der höchsten Leistungsklasse, der A-Klasse, holte er sich mit vier Würfen Vorsprung den Sieg. In der abschließenden NRW-Pokalrunde sicherte er sich dann noch mit der besten von insgesamt sieben Runden den Sieg in der Open Klasse der Erwachsenen. Das bedeutete auch den Gesamtsieg im kompletten Teilnehmerfeld. Ebenfalls erfolgreich war sein Vater Sebastian Kienel.

Er sicherte sich in zwei spannenden Runden den zweiten Platz in der B-Klasse. Dabei verspielte er auf der letzten Bahn mit einem Bogey allerdings noch den möglichen Sieg in seiner Klasse. Das gute Ergebnis rundete dann noch Peter Skuraß mit



Die runde Scheibe muss beim Discgolf im Korb landen: Beim letzten Termin der Westfalen-Tour im winterlichen Bikepark holte Luca Kienel den Sieg.

dem Sieg im NRW-Pokal in der Ü50-Klasse ab, der sich Danke einer starken dritten Runde mit zwei Wurf unter Par knapp gegen seine Kon-

trahenten durchsetzte. Und Nico Skuraß durfte sich in der Junioren-Klasse des NRW-Pokals über den zweiten Platz freuen.